



Umsetzung des Leitbildes zur Integrationspolitik der Stadt Bern 2010

Massnahmenplan 2011 und 2012

IMPRESSUM

IMPRESSUM

Genehmigung durch den Gemeinderat der Stadt Bern am 22. Dezember 2010

Herausgeberin: Direktion für Bildung, Soziales und Sport
Predigergasse 5, 3001 Bern

Verfasst durch: Ursula Heitz, Leiterin Kompetenzzentrum Integration
Susanne Rebsamen und Gina Vega: Kompetenzzentrum Integration
unter Mitarbeit der Fachkommission für Integration der Stadt Bern

Druck und Gestaltung: Schul- und Büromaterialzentrale der Stadt Bern

Bezugsadresse: Kompetenzzentrum Integration
Effingerstrasse 21, Postfach 8125, 3001 Bern
Tel.: 031 321 60 36, Fax: 031 321 62 66
e-mail: integration@bern.ch, www.bern.ch/integration

1. Auflage 2011

© Gemeinderat der Stadt Bern, 22. Dezember 2010

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS

Massnahmenplan 2011 und 2012 Umsetzung des Leitbildes zur Integrationspolitik der Stadt Bern 2010

1	Vorbemerkungen	4
	Grundlage	4
	Hinweise zum Massnahmenplan	4
	Zeithorizont	4
	Finanzierung	5
	Zusammenarbeit mit Akteurinnen und Akteuren ausserhalb der Stadtverwaltung	5
2	Massnahmenplan nach Handlungsfeldern	6
	Bildung, Sprache und Erziehung	6
	Erwerbsarbeit	8
	Freizeit, Kultur und Sport	9
	Gesundheit	10
	Mitwirkung in Politik und Gesellschaft	11
	Wohn- und Lebensraum	12
	Information und Kommunikation	13
	Online verfügbare Unterlagen	14
	Abkürzungen	15

Grundlage

Am 5. Juli 2010 hat der Gemeinderat der Stadt Bern das Leitbild zur Integrationspolitik der Stadt Bern 2010 verabschiedet. Im Leitbild sind die integrationspolitischen Leitsätze sowie die strategischen Handlungsfelder der Stadt Bern festgelegt. Es ist Richtungweisend für das Handeln des Gemeinderates und der städtischen Verwaltung.

Hinweise zum Massnahmenplan

Der vorliegende Massnahmenplan orientiert sich an den strategischen Handlungsfeldern des Leitbildes und konzentriert sich auf einzelne Schwerpunkte, die als besonders aktuell und dringlich eingestuft werden. Er umfasst nur Massnahmen, bei denen die Stadt federführend ist.

Bei der Zusammenstellung der Massnahmen wurde vom Grundsatz ausgegangen, dass Integration eine Querschnittsaufgabe ist. Für die Migrationsbevölkerung sollen nicht in erster Linie Spezialangebote geschaffen werden. Ziel ist es vielmehr, dass die Angebote der Regelstrukturen für die gesamte Bevölkerung der Stadt Bern, also auch für Migrantinnen und Migranten zugänglich sind. In vielen Dienststellen gehört der Themenbereich Integration/Migration denn auch zum Alltag, und den Anliegen und Bedürfnissen der Migrationsbevölkerung wird in der Ausgestaltung der Angebote Rechnung getragen. Die Bedarfsbestimmungsprozesse – sei es für die Berücksichtigung migrationsspezifischer Faktoren oder die Erarbeitung spezifischer Massnahmen – erfolgen in den Dienststellen, unter Einbezug des Monitorings sozialräumliche Stadtentwicklung. Nur bei besonderem Bedarf werden spezifische Programme für Migrantinnen und Migranten erarbeitet.

Grosse Bedeutung kommt dabei auch der Information zu. Die einzelnen Dienststellen verfügen über aktuelle Merkblätter, Broschüren, Newsletters, Internetlinks etc. Ein grosser Teil der verfügbaren Informationen ist in den häufigsten Migrationssprachen erhältlich.

Beides – Information wie Zugänglichkeit der Dienstleistungen – sind Themen der Massnahme Nr. 36 (Informationskonzept). Mit wenigen Ausnahmen werden diesbezügliche Massnahmen im vorliegenden Plan bei den jeweiligen Handlungsfeldern nicht explizit erwähnt.

Der Aktionsplan gegen Rassismus der Stadt Bern wird unter der Federführung des Kompetenzzentrums Integration umgesetzt. Alle 37 Massnahmen beziehen sich auf Integration / Migration und die Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurde auf die Auflistung der Massnahmen in der Massnahmentabelle mit wenigen Ausnahmen verzichtet.

Der Massnahmenplan umfasst sowohl neue Angebote als auch bereits bestehende Massnahmen. Er enthält nicht zu allen im Leitbild festgelegten Schwerpunkten Massnahmen. Dem wird bei der Ausgestaltung eines weiteren Massnahmenplans für die Folgejahre Rechnung zu tragen sein.

Zeithorizont

Im Integrationsbereich ist gegenwärtig auf allen Ebenen (Bund, Kantone, Gemeinden sowie bei nichtstaatlichen Akteurinnen und Akteuren) viel in Bewegung. Um auf veränderte Rahmenbedingungen rasch reagieren zu können und die Massnahmen aktuell zu gestalten, hat der Gemeinderat für den vorliegenden Massnahmenplan einen Zeithorizont von zwei Jahren als adäquat erachtet. Es ist vorgesehen, für die Folgejahre in der zweiten Jahreshälfte 2012 einen neuen Massnahmenplan zu erarbeiten.

Finanzierung

Die meisten der geplanten Massnahmen sind im Rahmen des Globalkredits zu finanzieren, einige werden durch Beiträge Dritter unterstützt. Bei wenigen Massnahmen ist die Kostenfolge noch offen. Gegebenenfalls ist dem Gemeinderat Antrag zu stellen oder es sind Beitragsgesuche an Dritte zu stellen. Die Realisierung der einzelnen Massnahmen steht unter dem Vorbehalt der gesicherten Finanzierung.

Zusammenarbeit mit Akteurinnen und Akteuren ausserhalb der Stadtverwaltung

Für die Umsetzung einiger Schwerpunkte des Leitbildes sind Akteurinnen und Akteure ausserhalb der Stadtverwaltung zuständig. Wo dies der Fall ist, ist der Kontakt zu den Akteurinnen und Akteuren im Migrationsbereich oder zu anderen möglichen Partnerinnen und Partnern, beispielsweise des Arbeitsmarkts, zu suchen. Das Ziel hierbei sind die Koordination von Massnahmen sowie der Austausch von Synergien, damit stadtweit ein möglichst ausgewogenes und bedarfsgerechtes Angebot entsteht.

2

MASSNAHMENPLAN NACH HANDLUNGSFELDERN

Handlungsfeld ›Bildung, Sprache und Erziehung‹

Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund der Stadt Bern haben die gleichen Bildungschancen wie Einheimische. Die Erwachsenen haben und nutzen Bildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten zur Förderung der Chancengleichheit in allen Lebensbereichen, insbesondere auf dem Arbeitsmarkt.

Nr.	Massnahme	Zuständigkeit / in Verbindung mit	Wird fortgeführt	Geplant/ Neu	Zeitraum	Kostenfolgen	Querverweis
1	Umsetzung der Bildungsstrategie der Stadt Bern 2009 Die Bildungsstrategie umfasst auch spezifische Massnahmen wie Muki-Deutschkurse und Produktion/Vertrieb der Info-DVDs zu den Themen Kindergarten / Schule / Berufswahl; Massnahmen M1 und M9.	SCH	■			Globalkredit	Bildungsstrategie
2	Umsetzung des Integrationskonzepts Volksschule Stadt Bern Das Integrationskonzept Volksschule konkretisiert die Umsetzung des Integrationsartikels (Art. 17) des kantonalen Volksschulgesetzes und enthält etliche spezifische Massnahmen zur Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, insbesondere DaZ (Deutsch als Zweitsprache) und HSK-Unterricht (heimatliche Sprache und Kultur); Punkte 8.1 und 8.3.	SCH	■			Globalkredit	Integrationskonzept Volksschule Stadt Bern
3	Weiterführung der drei Teilprojekte des Frühförderungsprojekts primano: • Vernetzung im Quartier zwischen Familien und Akteurinnen • Hausbesuchsprogramm schrittweise • Fördermodule in Spielgruppen und Kitas	GSD (JA, SCH, SoA)	■			Pilotprojekt bis 2012; Finanzierung gesichert	Frühförderungskonzept; Bildungsstrategie, M1
4	Bereitstellung und Koordination von Nachfolgeangeboten im Anschluss an die Hausbesuchsprogramme mit Fokus auf: • Kinder • Eltern	GSD (SCH, JA)		■	2011	Offen	Bildungsstrategie, M9
5	Information und Unterstützung von Organisationen und Schlüsselpersonen der Migrationsbevölkerung bezüglich Veranstaltungen zur Vorführung und Besprechung der DVDs	SCH		■	2011	Globalkredit	Bildungsstrategie, M9
6	Unterstützung der regelmässigen Elternabende für Fremdsprachige zum Übertritt vom Kindergarten in die Primarschule und zum Übertritt von der Primar- in die Sekundarstufe sowie zur Berufswahlvorbereitung	SCH (vfeb)	■			Globalkredit	Bildungsstrategie, M9

Nr.	Massnahme	Zuständigkeit / in Verbindung mit	Wird fortgeführt	Geplant/ Neu	Zeitraum	Kostenfolgen	Querverweis
7	Gründung des Netzwerks «Elternbildung zugewanderter Eltern»: • Bedarfsabklärung • Bekanntmachung (neuer) Angebote der Institutionen	SCH		■	2011	Globalkredit	Bildungsstrategie, M9
8	Verstärkte Bekanntmachung der Angebote der Spielgruppen, Kitas und Tagesschulen bei Familien des Migrationsbereichs	JA (GSD, SCH, SoA, KI)		■	2011/ 2012	Globalkredit	
9	Weiterführung der Bedarfserhebungen für «Deutsch am Arbeitsplatz» und gegebenenfalls Einrichtung von weiteren Angeboten	AOB (Dienststellen)	■			Globalkredit Dienststellen	
10	Entwicklung von Finanzierungshilfen für Sprachkurse für Personen mit geringem Einkommen	KI		■	2011/ 2012	Offen	

Handlungsfeld »Erwerbsarbeit«

Die Migrantinnen und Migranten der Stadt Bern gehen einer ihren Qualifikationen entsprechenden Erwerbsarbeit nach.

Nr.	Massnahme	Zuständigkeit / in Verbindung mit	Wird fortgeführt	Geplant/ Neu	Zeitraum	Kostenfolgen	Quer- verweis
11	Umsetzung der Strategien und Massnahmen zur Förderung der beruflichen und sozialen Integration in der Stadt Bern 2010 – 2013 Entwicklung von Massnahmen gestützt auf die Auswertung der Befragung der Stellensuchenden im KA zu den Themen Gesundheit, Partizipation und Selbsthilfe im Zusammenhang mit Beratung und Arbeitsmarkt (M13, M14, M15)	KA	■		2011	Globalkredit	Strategien und Massnahmen zur beruflichen und sozialen Integration
12	Prüfung der Massnahmenvorschläge aus dem Bericht im Anschluss an das Forum der Migrantinnen und Migranten 2010 zum Thema «Arbeitsmarkt – Chancen und Hürden»	KI		■	2011	Globalkredit	Bericht Forum 2010
13	Prüfung von Massnahmen im Bereich «Kompetenzprofile/Qualifikationsprofile» für Migrantinnen und Migranten	KI		■	2012	Globalkredit	
14	Bekanntmachung von Berufswahlprojekten und Unterstützungsangeboten wie Mentoringprogramme, Coaching oder Informationsveranstaltungen	SCH	■			Globalkredit	Bildungsstrategie, M6
15	Förderung des cfd-Mentoring-Programms innerhalb der Stadtverwaltung	KI und FFG (Dienststellen)	■			Globalkredit	Aktionsplan zur Gleichstellung von Frauen und Männern 2009 – 2012
16	Umsetzung des städtischen Lehrstellenkonzepts: «Städtische Lehrstellen werden gezielt auch mit Jugendlichen mit Migrationshintergrund besetzt, gegebenenfalls Unterstützung durch Förderunterricht in Deutsch oder Kulturverständnis.»	DPDs	■			Globalkredit	
17	Bereitstellung von Seminaren zum Thema Migration/Integration/interkulturelle Kompetenz für die städtischen Mitarbeitenden Weiterentwicklung des Moduls «Diversity Management und interkulturelle Kompetenz» in der Führungsausbildung	AOB (KI)	■			Globalkredit	

Handlungsfeld ›Freizeit, Kultur und Sport‹

Migrantinnen und Migranten der Stadt Bern nutzen Sport- und Freizeitaktivitäten sowie Kulturangebote als eine Möglichkeit zur Integration und zur Begegnung.

Nr.	Massnahme	Zuständigkeit / in Verbindung mit	Wird fortgeführt	Geplant/ Neu	Zeitraum	Kostenfolgen	Querverweis
18	Förderung der interkulturellen Öffnung von Sportvereinen	SA		■	2011/ 2012	Globalkredit	Sport- und Bewegungskonzept
19	Förderung der Nutzung von Bewegungs- und Sportangeboten durch die Migrationsbevölkerung	SA		■	2011/ 2012	Globalkredit	Sport- und Bewegungskonzept
20	Aufnahme von Kriterien bezüglich Schulung und Sensibilisierung von Ordnungskräften zum diskriminierungsfreien Handeln als Stadtstandard im Submissionsverfahren	FaBe		■	2011	Globalkredit	Aktionsplan Rassismus, M3
21	Erhöhung der Teilnahme von Kindern und Jugendlichen der Migrationsbevölkerung an Fäher-Angeboten	JA		■	2011/ 2012	Globalkredit	
22	Finanzielle Unterstützung von Projekten und Anlässen im Kulturbereich mit Fokus auf Integration und Kulturaustausch	Kul	■			Globalkredit	Strategie Kulturförderung, Art. 8.4.2

Handlungsfeld ›Gesundheit‹

Die Migrantinnen und Migranten der Stadt Bern erhalten und stärken ihre Gesundheit.

Nr.	Massnahme	Zuständigkeit / in Verbindung mit	Wird fortgeführt	Geplant/ Neu	Zeitraum	Kostenfolgen	Quer-verweis
23	Ausarbeitung von Angeboten und Projekten unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der verschiedenen Migrationsgruppen im Rahmen der laufenden Erarbeitung der «Alterspolitik 2020»	AVA		■	2011/ 2012	Globalkredit	
24	Anbieten der Programme «zWäg» und «Du seisch wo düre» für Klassen des 8. bis 10. Schuljahres	GSD	■			Globalkredit	

Handlungsfeld »Mitwirkung in Politik und Gesellschaft«

Die Migrantinnen und Migranten der Stadt Bern nehmen aktiv und mitbestimmend am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Leben teil.

Nr.	Massnahme	Zuständigkeit / in Verbindung mit	Wird fortgeführt	Geplant/ Neu	Zeitraum	Kostenfolgen	Querverweis
25	Jährliche Verleihung des Integrationspreises und des Förderpreises als öffentliche Anerkennung des Engagements von Organisationen, Betrieben oder Personen für die Integration der Migrationsbevölkerung	KI	■			Globalkredit; Drittmittel gesichert	
26	Jährliche Durchführung des Forums der Migrantinnen und Migranten und Bekanntmachung der Ergebnisse	KI	■			Globalkredit	
27	Neukonzeption zur Durchführung oder finanziellen Beteiligung an Partizipationsprojekten	KI		■	2011	Globalkredit	
28	Konzepterstellung und Durchführung des Projektes MiPart – MigrantInnen wirken mit (Partizipationsprojekt)	KI		■	2011/ 2012	Globalkredit; Drittmittel gesichert	
29	Prüfung von Verbesserungen bezüglich Information von Einbürgerungswilligen	BRD		■	2011	Offen	
30	Unterstützung von Eingebürgerten in der Ausübung ihrer Rechte und Pflichten	KI		■	2012	Offen	
31	Ausbau von Austausch und Informationsvermittlung zwischen KI/Stadtverwaltung und Organisationen/Schlüsselpersonen der Migrationsbevölkerung; Stärkung der Institutionen	KI		■	2011	Globalkredit	
32	Durchführung der Aktionswoche gegen Rassismus rund um den Internationalen Tag gegen Rassismus in Zusammenarbeit mit Organisationen	KI		■	2011/ 2012	Globalkredit; Drittmittel gesichert	Aktionsplan Rassismus, M12

Handlungsfeld »Wohn- und Lebensraum«

Die Lebens- und Wohnqualität der Migrantinnen und Migranten der Stadt Bern entspricht derjenigen der einheimischen Bevölkerung.

Nr.	Massnahme	Zuständigkeit / in Verbindung mit	Wird fortgeführt	Geplant/ Neu	Zeitraum	Kostenfolgen	Quer- verweis
33	Entwicklung von Massnahmen im Bereich Chancengleichheit auf dem Wohnungsmarkt, basierend auf dem bestehenden Grundlagenbericht KI zum Thema	KI		■	2011	Globalkredit	Aktionsplan Rassismus, M25, 26 und 27
34	Bedarfsgerechtere Ausrichtung der Sozialkultur und der Gemeinwesenarbeit (GWA) unter Berücksichtigung des Migrationsaspektes (basierend auf dem Bedarfserhebungsprozess 2010 in Bümpliz und in der Aaregg)	JA (DOK, TOJ, vbg)		■	2011	Globalkredit	

Handlungsfeld »Information und Kommunikation«

Den Migrantinnen und Migranten der Stadt Bern stehen die relevanten Informationen zur Verfügung und sie wissen diese zu nutzen. Die einheimische Bevölkerung ist sensibilisiert für Fragen der Integration.

Nr.	Massnahme	Zuständigkeit / in Verbindung mit	Wird fortgeführt	Geplant/ Neu	Zeitraum	Kostenfolgen	Querverweis
35	Ausbau der französisch- und englischsprachigen Fassungen des städtischen Webportals zum Thema «Leben in Bern»	INF		■	2012	Globalkredit	Legislaturrichtlinien, Ziel 4.2/2.2
36	Erarbeitung und Umsetzung eines umfassenden Informationskonzepts bezüglich Informationsauftrag Art. 56 AuG (Ausländergesetz)	KI (alle Direktionen)		■	2011/2012	Globalkredit / Umsetzungsfinanzierung teilweise offen	
37	Erarbeitung eines umfassenden Konzepts «Erstinformation» in Zusammenhang mit dem geplanten kantonalen Integrationsgesetz (voraussichtliche Inkraftsetzung Ende 2012) Bereitschaft für Pilotversuche (Finanzierung klären)	KI und EMF		■	ab 2011	Offen	Kant. Integrationsgesetz, in Planung
38	Prüfung von Massnahmen zur Verbesserung im Bereich Informationen / Familiennachzug und Abklärung von Finanzierungsmöglichkeiten	KI und EMF		■	2011	Globalkredit; Finanzierung neuer Massnahmen offen	
39	Herausgabe eines Merkblattes «Zwangsehe / Zwangsverheiratung – Unterstützung Betroffener»	KI		■	2011	Globalkredit	
40	Erstellung eines Leitfadens zur diskriminierungsfreien Kommunikation für die Stadtverwaltung und weitere interessierte Kreise	KI		■	2011	Globalkredit	Aktionsplan Rassismus, M32

Online verfügbare Unterlagen

- Leitbild zur Integrationspolitik der Stadt Bern 2010
- Legislaturrichtlinien der Stadt Bern 2009 – 2012
- 10-Punkte-Aktionsplan gegen Rassismus / BSS, KI
- Bildungsstrategie der Stadt Bern 2009 / BSS, Schulamt
- Integrationskonzept Volksschule Stadt Bern / BSS, Schulamt
- Strategien und Massnahmen: Förderung der beruflichen und sozialen Integration in der Stadt Bern 2010 – 2013 / BSS, SoA, KA
- Frühförderungskonzept – Massnahmen zur Verbesserung der Förderung sozial benachteiligter Kinder / BSS, GSD
- Sport- und Bewegungskonzept / BSS, SA
- Bericht Forum der Migrantinnen und Migranten 2010 zum Thema «Arbeitsmarkt – Chancen und Hürden» / BSS, KI
- Aktionsplan zur Gleichstellung von Frauen und Männern 2009 – 2012 / PRD, FFG
- Strategie für die städtische Kulturförderung 2008 – 2011 / PRD, Abteilung Kulturelles
- Monitoring sozialräumliche Stadtentwicklung / PRD, Statistikdienste

Abkürzungen

Direktionen

BSS	Direktion für Bildung, Soziales und Sport
FPI	Direktion für Finanzen, Personal und Informatik
PRD	Präsidialdirektion
SUE	Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie

Abteilungen, Dienststellen, weitere Organisationen

AOB	Ausbildung und Organisationsberatung
AVA	Alters- und Versicherungsamt
BRD	Bürgerrechtsdienst
DOK	Dachverband für offene Arbeit mit Kindern in der Stadt Bern
DPD	Direktionspersonaldienste
EMF	Einwohnerdienste, Migration und Fremdenpolizei (SUE)
FaBe	Fachstelle Beschaffungswesen
FFG	Fachstelle für die Gleichstellung von Frau und Mann (PRD)
GSD	Gesundheitsdienst (BSS)
INF	Informationsdienst (PRD)
JA	Jugendamt (BSS)
KA	Kompetenzzentrum Arbeit (BSS)
KI	Kompetenzzentrum Integration (BSS)
KITA	Kindertagesstätte
Kul	Abteilung Kulturelles (PRD)
SA	Sportamt (BSS)
SCH	Schulamt (BSS)
SK	Stadtkanzlei
SoA	Sozialamt (BSS)
TOJ	Trägerverein für die offene Jugendarbeit der Stadt Bern
vbg	Vereinigung für Beratung, Integrationshilfe und Gemeinwesenarbeit
vfeb	Verein für fremdsprachige Eltern und Bildung